

Schulverfassung und Hausordnung



DIETRICH-BONHOEFFER-GYMNASIUM

OBERASBACH



Vorwort

Die vorliegenden Regeln des Zusammenlebens wurden von Schülern*, Eltern, Lehrkräften und der Schulleitung gemeinsam erstellt. Diese Richtlinien sollen helfen, ein erfolgreiches Lernen und Unterrichten in angenehmer Atmosphäre zu gewährleisten. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft verpflichten sich, diese Normen einzuhalten und sich am Leitbild des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums zu orientieren.



* Im Folgenden steht die Bezeichnung „Schüler“ gleichermaßen für Schülerinnen. Entsprechendes gilt für Klassensprecher und Klassensprecherinnen.

Respekt

Jeder Mensch – so wie er ist – hat Anspruch auf unsere Wertschätzung.

Wir wünschen uns deshalb, in einer Schule zu leben, in der

- niemand abgestempelt oder abgewertet wird
- niemand über andere lästert oder sich lustig macht
- niemand beleidigende Ausdrücke und Gesten verwendet
- jeder das Eigentum des anderen achtet



Schulweg

Schüler, Eltern und Lehrkräfte tragen dazu bei, dass alle Gefährdungen auf dem Schulweg so weit wie möglich ausgeschlossen werden.

Daher

- weisen Eltern und Lehrkräfte die Schüler auf die Gefahren des Schulwegs hin
- unterbleiben an den Bushaltestellen Drängeln und Schubsen
- nehmen alle auf jüngere und schwächere Mitschüler Rücksicht
- nutzen alle verkehrssichere Fahrräder und tragen möglichst Fahrradhelme
- stellen alle Fahrräder und Kraftfahrzeuge nur in den dafür vorgesehenen Bereichen (vgl. Plan) ab
- schiebt man Fahrräder auf dem Schulgelände
- halten alle die Feuerwehrezufahrten immer frei

Höflichkeit

Höflichkeit macht unser Zusammenleben einfacher
und bereitet den Weg zueinander.

Wir wünschen uns deshalb, in einer Schule zu leben, in der

- man sich grüßt
- man einander ausreden lässt und dem anderen zuhört
- man sich zu Wort meldet
- man einander die Tür aufhält



Unterricht

Lehrkräfte und Schüler sorgen gemeinsam dafür, dass sich jeder sicher und wohl im Schulhaus fühlen kann, dass genügend Zeit zum Lernen bleibt und dass die Zeit des Stundenwechsels als kurze Verschnaufpause genutzt werden kann.

Daher

- schließen die Lehrkräfte die Klassenzimmer rechtzeitig auf
- sind Schüler und Lehrkräfte pünktlich zu Stundenbeginn im Klassenzimmer
- legen die Schüler ihre Bücher und Hefte bereit
- informiert sich der Klassensprecher zunächst im Lehrerzimmer, dann im Sekretariat oder bei der Schulleitung, wenn die Lehrkraft nach 5 Minuten noch nicht in der Klasse ist. Die wartenden Schüler bleiben in der Klasse und verhalten sich so, dass der Unterricht der anderen Klassen auf keinen Fall gestört wird
- fragen die Schüler nach zehn Minuten nach, wenn Mitschüler fehlen
- wischt der Tafeldienst zuverlässig am Ende der Stunde die Tafel
- geben Schüler Entschuldigungen, Mitteilungen, korrigierte Leistungsnachweise und Rücklaufzettel rechtzeitig ab (Entschuldigungen innerhalb von drei Tagen, Mitteilungen und Leistungsnachweise innerhalb einer Woche, Rücklaufzettel zum angegebenen Datum, Unterrichtsbefreiungen zwei Tage vor dem Termin)
- bleiben die Schüler zwischen den Stunden im Klassenzimmer (außer bei Raumwechsel)
- verzichten die Schüler darauf, Mitschüler zu ärgern, ihnen etwas wegzunehmen, zu raufen, Gegenstände herumzuwerfen oder durch das Klassenzimmer zu rennen

Schüler und Lehrkräfte tragen gemeinsam zu einem guten Lernklima bei.

Daher

- bereiten sich alle auf den Unterricht vor und bringen ihre Arbeitsmaterialien zuverlässig mit
- nimmt man Kopfbedeckungen ab und verzichtet auf das Essen im Unterricht
- gestalten alle den Unterricht aufmerksam und aktiv

Ehrlichkeit

Ohne Ehrlichkeit gibt es kein Vertrauen
und ohne Vertrauen keine Gemeinschaft.

Wir wünschen uns deshalb, in einer Schule zu leben, in der

- jeder den Mut hat, eigene Fehler zuzugeben und sich dafür zu entschuldigen
- niemand Ausreden verwendet und andere hintergeht



Pause

Jetzt ist Zeit zum Abschalten, Aufstehen, Herumlaufen, Spielen, Plaudern, Lachen, Flirten, Flanieren, Aufatmen, an die frische Luft gehen, Ausspannen, Essen und Trinken, die Seele baumeln lassen...

Daher

- sollten alle Rücksicht aufeinander nehmen, nicht drängeln, rennen oder schubsen
- gehen die Schüler zur Pause in den Schulhof oder in die Aula; Schüler ab der 10. Klasse dürfen den Schulhof vor dem Haupteingang benutzen
- darf auf dem Schulhof hinter der gelben Linie Ball gespielt werden.
Auf geeignete Bälle (Ø 15 cm, ausgenommen Softbälle) ist zu achten
- sollte man nur in den Bereichen der Aula essen und trinken, die keinen Teppich haben. Abfälle gehören in die dafür vorgesehenen Behälter
- wirft niemand mit Schneebällen, da dies zu Verletzungen führen kann
- dürfen Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 10 das Schulgelände während der Unterrichtszeit nicht verlassen (Ausnahme: Mittagspause)
- werden die Regeln der Mittagsverpflegung eingehalten

Leben ohne Gewalt

Gewalt verletzt den Einzelnen und zerstört die Gemeinschaft.

Wir wünschen uns deshalb, in einer Schule zu leben, in der

- niemand Angst haben muss vor Beleidigungen, Anfeindungen, Bedrohungen und Verletzungen
- jeder Zivilcourage zeigt, indem er eingreift oder Hilfe holt statt wegzuschauen
- Meinungsverschiedenheiten mit Worten geklärt werden
- Streitigkeiten mit Hilfe von Mediatoren beigelegt werden
- jeder bereit ist, sich in den anderen hineinzusetzen, ein Stück weit nachzugeben und sich miteinander zu versöhnen



Einrichtung

Die tägliche Umgebung der Schule verdient als Lebensraum den besonderen Schutz aller. Das äußere Erscheinungsbild der Schule soll zu einem positiven Arbeitsklima beitragen. Jeder ist deshalb zum Schutz der Einrichtung und des gemeinsamen Umfeldes besonders verpflichtet.

Daher

- behandeln alle die Einrichtungsgegenstände und Unterrichtsmittel schonend und rücksichtsvoll
- hinterlassen die Schüler die Klassenzimmer ordentlich; das gilt ganz besonders auch für fremde Klassenzimmer
- ist es sofort dem Hausmeister oder einer Lehrkraft zu melden, sollte doch einmal etwas kaputt gehen
- dürfen die Fachräume wegen besonderer Gefahren (z. B. durch Chemikalien oder Elektroinstallation) nur mit Lehrkräften betreten werden
- gibt man Fundgegenstände beim Hausmeister ab
- stimmt man das Plakatieren mit dem Direktorat ab
- dürfen die Klassenzimmer in Absprache mit dem Klassenleiter und dem Hausmeister ausgeschmückt werden

Zuverlässigkeit

Um gut zusammenzuarbeiten,
muss man sich aufeinander verlassen können.

Wir wünschen uns deshalb, in einer Schule zu leben, in der

- jeder pünktlich und vorbereitet in den Unterricht kommt
- sich jeder an die Regeln der Hausordnung hält



Umwelt und Gesundheit

Schüler, Eltern und Lehrkräfte sind dafür verantwortlich, dass die Gesundheit aller gefördert und die Umwelt geschont wird.

Daher

- entsorgen alle den anfallenden Abfall in entsprechenden Behältern
- achtet der Ordnungsdienst auf die Sauberkeit im Klassenzimmer
- beseitigt der Auladienst liegen gebliebene Abfälle im Anschluss an die Vormittagspausen und an die Mittagspause
- achten Schüler und Lehrkräfte darauf, dass nach Unterrichtschluss und in den Stunden, in denen der Klassenraum nicht genutzt wird, die Fenster geschlossen sind, die Heizung gedrosselt, die Stühle hoch gestellt und das Licht gelöscht ist
- hinterlassen alle die Toiletten und Umkleieräume sauber
- besuchen alle den Unterricht in angemessener Kleidung

Rauchen, Alkohol und Drogen sind gesetzlich verboten!

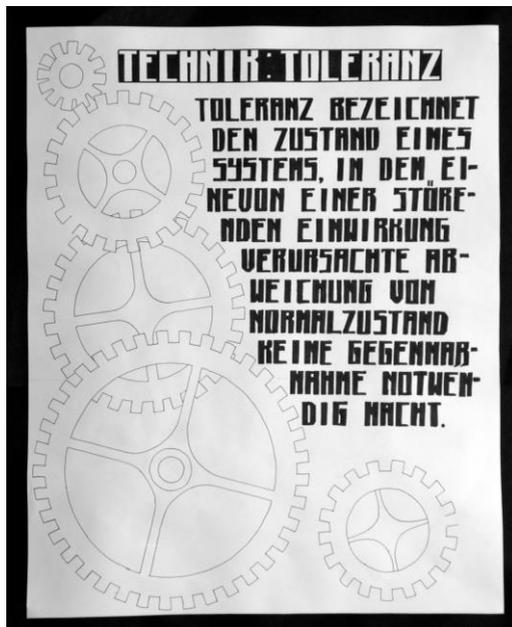
Hilfsbereitschaft

Jeder ist immer wieder auf die Hilfe anderer angewiesen.

Was wir von den anderen erwarten, das sollten wir auch für sie tun.

Wir wünschen uns deshalb, in einer Schule zu leben, in der

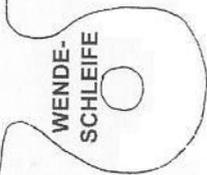
- niemand mit seinen Sorgen und Problemen allein gelassen wird
- jeder bereit ist, dem anderen etwas zu erklären
- jeder zupackt, wo es nötig ist





Albrecht-Dürer-Straße

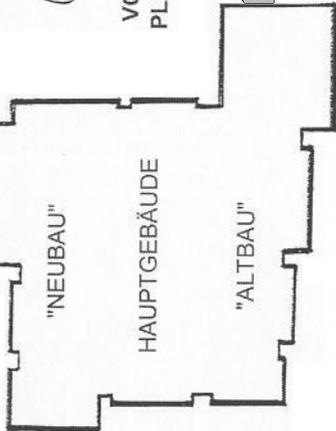
PAVILLON



WENDE-SCHLEIFE



SPORTHALLE

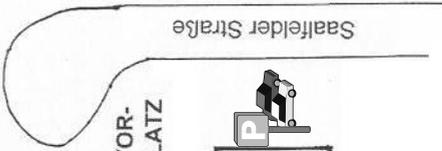


"NEUBAU"

HAUPTGEBÄUDE

"ALTBAU"

VOR-PLATZ



Saafelder Straße



Eine Hausordnung kann nicht jede mögliche Situation des Schulalltages beschreiben. Aber wenn jeder den Geist der hier formulierten Ziele und Grundsätze achtet, wird er ein klares Empfinden für das richtige Verhalten auch in speziellen Situationen haben.

Dietrich Bonhoeffer
(1906 - 1945)
Theologe und
Widerstandskämpfer

„Es gibt keinen Weg zum Frieden auf dem Weg der Sicherheit. Denn Frieden muss gewagt werden, ist das eine große Wagnis, und lässt sich nie und nimmer sichern. Frieden ist das Gegenteil von Sicherheit.“

„Es gibt doch nun einmal Dinge, für die es sich lohnt, kompromisslos einzutreten. Und mir scheint, der Friede und die soziale Gerechtigkeit, oder eigentlich Christus, sei so etwas.“

„Tu deinen Mund auf für die Stummen!“

„Mag sein, dass der jüngste Tag morgen anbricht, dann wollen wir gern die Arbeit für eine bessere Zukunft aus der Hand legen, vorher aber nicht.“

Nicht das Beliebigste, sondern das Rechte tun und wagen, nicht im Möglichen schwelgen, das Wirkliche tapfer ergreifen, nicht in der Flucht der Gedanken, allein in der Tat ist die Freiheit.“

Handwritten notes:
 Wer bin ich?
 Wer bin ich? sie sagen mir oft
 Ich bin aus meinem Jenseit
 gelommen und heute noch fest
 wie ein Leutchen aus seinem Keller.
 Wer bin ich! die sagen mir oft:
 Ich spräche mit meinem La salern
 für mich freudlich und leben,
 als hätte ich ja geirrt.
 ... die sagen mir auch:



Stand: Januar 2017